

Sächsisch-Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pöna, Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Taubenstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,95 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvorbehalten übernommener wie keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebiet / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 238 Bad Schandau, Freitag den 10. Oktober 1941 85. Jahrgang

Militärische Entscheidung im Osten gefallen

Gesamte Sowjet-Front zertrümmert — 60 Divisionen eingekesselt

Die moderne Kriegsführung macht es den verantwortlichen Stellen zur Pflicht, über Einleitung und Verlauf von Kampfhandlungen größeren Stils zeitweilig Stillschweigen zu üben. Aus diesem Grunde haben auch gerade während der letzten militärischen Geschehnisse im Osten die propagandistischen Möglichkeiten zurücktreten müssen. Nimmehr ist aber, wie der Reichspresseschef Dr. Dietrich vor der deutschen Presse feststellte, die militärische Lage zu einem gewissen Abschluß, zu einer Entscheidung gekommen, so daß nun etwas freier gesprochen werden kann.

Einmühtig hat niemals eine Offensive unternommen. Seine Angriffe kamen nie über Kompanie- oder Bataillionsstärke hinaus. Seit Wochen lebte man aber im Ausland von einer Offensive, die gar nicht da war. Auch die Landverbindung mit Leningrad ist ein einziger Schwindel: Die Stadt ist seit einem Monat abgeschnitten und bleibt abgeschnitten.

In der historischen Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde den Soldaten ein Erlaß des Führers verlesen. Am Schluß dieses Erlasses heißt es: „In diesen drei Monaten ist endlich die Voraussetzung geschaffen worden zu dem letzten gewaltigen Sieg, der vor dem Einbruch des Winters den Gegner zerschmettern wird. Schritt um Schritt ist planmäßig vorbereitet worden, was heute zum Beginn der letzten großen Entscheidung des Jahres führt, denn wenn wir diesen Gegner schlagen, beseitigen wir damit den letzten Bundesgenossen Englands und nehmen von Europa den Feind weg, der es wie der Mongolensturm einst bedroht.“

Die gesamte Sowjetfront zertrümmert

Aus diesem Aufruf des Führers erkennt man, was sich zur Zeit im Osten abspielt. Die Erfolge der Riesenmacht dort treten von Stunde zu Stunde deutlicher hervor. Die tiefen Durchbruchsoffensiven in der Mitte der Ostfront haben bei Verzicht auf einer neuen Umfassung geführt. Die Größe der eingeschlossenen Sowjetarmeen wird auf 60 Divisionen geschätzt.

Die Armee Woroschilows ist in Leningrad eingeschlossen. Die Armeen Budjennys sind praktisch erledigt. So besteht kein Zweifel, daß nunmehr die gesamte sowjetische Front zertrümmert ist und daß in Kürze die letzte russische Heeresgruppe ausgegliedert sein wird. Von dem Quellgebiet der Wolga bis zum Nowischen Meer

und außer den eingeschlossenen Armeen die Reste des geschlagenen sowjetischen Heeres überall im Rückzug: Der Feldzug im Osten ist mit der Zertrümmung der Heeresgruppe Timoschenko entschieden: Die Entscheidung ist militärisch endgültig gefallen, die weitere Entwicklung wird so abrollen, wie wir es wünschen. Sowjetrußland ist mit diesem Schlag militärisch erledigt. Man kann von größeren operationenstrategischen Truppenverbänden der Sowjets überhaupt nicht mehr sprechen.

Der englische Traum vom Zweifrontenkrieg ist, so führte Dr. Dietrich weiter aus, endgültig zu Ende. Sicher werden unsere Gegner mit dem Schlagwort einer „Restaurierung der Sowjetarmeen“ die Weltöffentlichkeit von neuem aufspüren. Aber die Sowjets sind nicht mehr imstande, neue Heere aufzustellen. Der Führer wäre auch nicht der Mann, der dem Gegner Zeit ließe, sich zu restaurieren.

Man kann von den Sowjet-Oberkommandierenden nur insofern als von Heerführern sprechen, als sie große Truppenverbände unter sich hatten, aber geführt haben sie nie. Wo ist Budjennys? Hat ihn schon das Schicksal ereilt? Man wird sich nun bei den Engländern wieder mit dem riesengroßen Raum zu trösten versuchen. Wenn aber die Wehrmacht eines Landes vernichtet ist, dann ist alles weitere ein Problem mehr. Die Sowjets haben sich der deutschen Wehrmacht damals zum Kampf gestellt, anstatt auszuweichen: Sie haben damit das getan, was wir uns nur wünschen konnten.

Die Leistungen der Truppen einzigartig

Es war ein harter und schwerer Kampf, ungeheuerliches haben unsere Truppen geleistet, und diese Leistungen sind über jedes Lob erhaben. Wo gibt es Truppen in der Welt, die den Deutschen gleichwertig an die Seite zu stellen sind? Nach dreieinhalb Monaten ununterbrochener Kämpfe sind aber die deutschen Truppen noch stark genug, um dem Gegner Tausende von Kilometern von der eigenen Heimat entfernt in Kesseln einzuschließen und zu Paaren zu treiben.

Über allem steht der militärische Geist des Führers, der einmal und einzigartig ist. Wenn die Geschichte dieses Feldzuges einmal geschrieben werden wird, so wird man erkennen, daß die an Wunder grenzenden Operationen sein Werk waren und vom Feuer seines Geistes bezeugt worden sind.

Durchbruchsstelle 500 km breit

Die eingeschlossenen Sowjetkräfte weiter zusammengedrängt — Drei seit einer Woche in deutscher Hand

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die am Nowischen Meer, um Briansk und bei Wjasma eingeschlossenen Kräfte des Gegners wurden gestern weiter zusammengedrängt. Darüber hinaus wurde der in der Mitte der Front auf einer Breite von 500 Kilometer erzwungene Durchbruch nach Osten vertieft. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Drei ist bereits seit dem 3. Oktober in unserer Hand.

Westlich Leningrad wurde ein erneuter, von Panzern unterstützter Ausbruchversuch des Feindes abgeschlagen.

In den Kämpfen um die Insel Moon und Desel wurden nach nunmehr abgeschlossenen Feststellungen 12.531 Gefangene eingbracht und 161 Geschütze sowie mehrere Panzer erbeutet. 2680 Minen des Feindes mußten im Verlauf der Kampfhandlungen unschädlich gemacht werden.

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht Flugplätze auf der Krim, Eisenbahnanlagen im südlichen und mittleren Frontabschnitt sowie kriegswichtige Einrichtungen in Leningrad an.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge bei Tage wichtige Anlagen auf den Färöer und verlenkten nördlich der britischen Insel vier Handelsschiffe mit zusammen 6600 BRT.

Der Feind flog nicht in das Reichsgebiet ein.

„Einzigartigste, gigantischste, gewaltigste Offensive der Weltgeschichte“

Die Presse Europas im Banne des gewaltigen Geschehens an der Ostfront — Stärkster Eindruck der neuen Sondermeldung und der sensationellen Erklärungen des Reichspressescheffs Dr. Dietrich

Die neuen gigantischen Erfolge der deutschen Truppen bei Briansk sowie die weittragenden Erklärungen des Reichspressescheffs Dr. Dietrich haben in Italien allergrößten Eindruck gemacht. Zweifel und Begeisterung erfüllt die Massen über die weiteren deutschen Siege, die die Vernichtung der letzten vollkampffähigen Armeen der Bolschewiken ankündigen.

Offene Bewunderung für das Genie des Führers und die glänzenden Heldentaten der deutschen Truppen spricht aus den Worten des einfachen Mannes auf der Straße, der es noch gar nicht fassen kann, daß jetzt auch der militärisch gefährlichste Feind am Boden liegt, daß seine Riesenheere und seine gewaltigen Rüstungen in nur dreieinhalb Monaten vernichtet wurden und daß Europa von der großen Gefahr, die seiner ganzen Existenz drohte, endgültig befreit wurde.

Von den Quellen der Wolga bis zum Schwarzen Meer sind die Sowjetheere eingekreist oder auf dem Rückzug, verfolgt von deutschen, italienischen und verbündeten Truppen. „Die letzte große Schlacht dieses Jahres wird gleichzeitig mit der Sowjetunion Englands treffen.“ So lauten die Schlagzeilen der römischen Morgenpresse am Freitag.

Fernkampfflugzeug vernichtete vier britische Frachter

Bei einem einzigen Einsatz 6600 BRT. versenkt

Ein deutsches Fernkampfflugzeug stieß am 9. Oktober im Seegebiet bei den Färöer auf eine Gruppe von vier britischen Frachtern und versenkte in nacheinanderfolgenden Anflügen alle vier Schiffe. Zwei der Frachter hatten eine Größe von je 2500 BRT., die beiden anderen waren je 800 BRT. groß. Insgesamt wurden damit durch eine einzelne Flugzeugbesatzung bei einem Einsatz 6600 BRT. britischen Handelschiffes zerstört.

Die deutsche Luftwaffe hat auch am 9. Oktober ihren Kampf gegen die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets mit Erfolg fortgesetzt. Mindestens 20 Züge wurden zerstört und zahlreiche Eisenbahnstrecken an vielen Stellen unterbrochen.

Kapitalisten auf dem Kriegspfad. Der Direktor der Bank von England, Sir Otto Niemeyer, und der nordamerikanische Finanzier Merle Cochran sind auf der Reise nach Tschingking in Hongkong eingetroffen. Sie wollen die Tschingking-Regierung durch finanzielle Besprechungen in ihrem Widerstand gegen Japan ermutigen.

Die Initiative des deutschen Oberkommandos hat die bolschewistischen Pläne über den Haufen geworfen, schreibt „Popolo di Roma“ in einem Lagebericht und betont, daß die besten Streitkräfte, mit denen der Kreml und das Weiße Haus noch rechnen konnten, um die gemeinsame Sache der Blutokratie und des Bolschewismus zu verteidigen, vor ihrem Untergang stehen. Die Genialität des deutschen Feldzuges, die durch die Größe des Raumes und die gewaltigen, auf beiden Seiten eingesetzten Streitkräfte nicht wie bei den früheren Feldzügen unmittelbar erkannt wurden, wird heute glänzend bestätigt. Nach kaum einer Woche hat der Herbstfeldzug zu triumphalen Ergebnissen geführt. Die Besetzung der Linie Petersburg-Moskau-Nowotow wird entscheidend sein, denn östlich einer solchen Linie wäre ein Versuch der Bolschewisten, Armeen zu organisieren, die den Krieg wirksam fortsetzen könnten, einfach Wahnsinn.

Der diplomatische Mitarbeiter der Nachrichtenagentur Stefani schreibt: Der Ausgang dieses Kampfes wird entscheidende Bedeutung haben, denn die Ausmerzung der bolschewistischen Gefahr stellt einen großen Schritt zum Endstadium dar. Die Worte des Führers im Tagesbefehl an seine Soldaten über die Gefahr, die das Sowjetregime für ganz Europa, seine Zivilisation und seine Zukunft darstellte, findet in Italien einhellige Zustimmung. Der italienische Faschismus sieht, so betonen römische politische Kreise, in dem gegenwärtigen Ereignis das Ende einer Doktrin und eines Experiments, das gegen jeden Grundsatz von Fortschritt und Zivilisation gerichtet war. Es ist ganz offensichtlich, daß England

(Fortsetzung auf Seite 2)

Deutscher Siegesturm

Es sind jetzt genau acht Tage vergangen, seit Adolf Hitler in seiner historischen Rede im Berliner Sportpalast der Welt Kunde gab von neuen deutschen Operationen gigantischen Ausmaßes, seit er feststellte, daß der Gegner bereits gebrochen ist und sich nie mehr erheben wird. Damals war man in London noch froh genug, über diese Erklärung des Führers zu spotten. Heute ist dem Feind die Väterung vergangen! Das Gefüge der Sowjetarmeen ist zertrümmert, auf der ganzen Front sind die Heere der Sowjetmarschälle vernichtet, geschlagen, eingekesselt oder gehen sie dem Untergang entgegen. Im Norden sieht sich Woroschilow mit seinen Truppen eingezwängt in Leningrad, brechen Ausbruchversuche blutig zusammen. In der Mitte sind die Armeen des Sowjetmarschalls Timoschenko, die die Aufgabe hatten, Smolensk zurückzuerobern und die deutsche Front zu durchbrechen, auf allen Seiten von den deutschen Divisionen umschlossen, so daß auch ihr Schicksal unabwendbar ist. Im Süden aber halten die Reste der Armees Budjennys nach Osten zurück, sofern sie nicht längst hoffnungslos in einem Kessel verfunken sind. Wohin wir im Osten heute auch blicken: Überall ist die deutsche Front im Siegesturm begriffen. Von Leningrad bis zum Nowischen Meer sind Entscheidungsschlachten entbrannt, durch die alle Hoffnungen Englands auf einen Zweifrontenkrieg zerschanden geworden sind. 60 sowjetische Divisionen stehen in diesem Raum, wie Reichspresseschef Dr. Dietrich vor der Presse ausführte, vor der Vernichtung! Das aber bedeutet, daß der Feldzug im Osten militärisch entschieden ist, wenngleich auch weiterhin noch harte Kämpfe durchgefochten werden müssen.

Wir hatten keine Ahnung davon, wie gigantisch die Vorbereitungen dieses Gegners gegen Deutschland und Europa waren, und wie ungeheuer groß diese Gefahr war, wie haarstark wir diesmal vorbeigekommen sind an der Vernichtung nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas. Ich spreche das erst heute aus, weil ich es heute sagen darf, daß dieser Gegner bereits gebrochen und sich nie mehr erheben wird! (Adolf Hitler zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswecks am 3. Oktober 1941.)

In dieser Stunde sind unsere Gedanken beim Führer, der wieder einmal im richtigen Augenblick die richtige Entscheidung getroffen hat, und bei unseren Soldaten, die übermenschliches geleistet haben. Als der Führer am 22. Juni seiner Armeen den Befehl gab, die jurchtbar Gefahr, die Deutschland und Europa vom Bolschewismus drohte, abzuwenden, da sind unsere Soldaten, wie der Führer in seinem Aufruf vor der letzten großen Entscheidungsschlacht dieses Jahres hervorhob, angetreten gegen die größte Militärmacht aller Zeiten. Heute, 3 1/2 Monate später, ist diese gewaltige Kriegsmacht zertrümmert. Die Zahl der gefangenen und gefallenen Sowjetarmisten geht hoch in die Millionen, das erbeutete oder vernichtete Kriegsmaterial aber liegt bergeshoch an allen Straßen des deutschen Vormarsches. Jeder neue Tag bringt neue gigantische Erfolge. Am 8. Oktober meldete der OAB-Bericht den Durchbruch durch die Mitte der Sowjetfront und die Einschließung von mehreren Sowjetarmeen im Raume von Wjasma. Am 9. Oktober meldete der OAB-Bericht die Einschließung von sechs bis sieben feindlichen Divisionen nördlich des Nowischen Meeres und die Einschließung von weiteren drei feindlichen Armeen in der Mitte der Sowjetfront im Raume von Briansk.

Erschüttert wie die feindliche Front ist aber auch die feindliche Agitation, die wieder einmal mitten in ihrem habergefüllten, trüben und verlogenen Geschwätz von harten deutschen Schlägen überhäuft worden ist. So gesteht man sich nun endlich auch in London ein, daß die Sowjets im Augenblick den „gefährlichsten deutschen Angriff“ zu bestehen haben. „Tanks durchstießen die Moskauer-Linie!“ schreibt man in New York aus und weiter: „Kriegsmeldungen sind durchweg schlecht.“ „Evening News“ warnt vor jeder Illusion über die Schwere der Großoffensive, da Adolf Hitler sich für den Erfolg der gegenwärtigen Operationen verbürgt habe. So sind alle Berichte des Feindes über die Kämpfe im Osten gekennzeichnet von starkem Pessimismus. Zweifellos, so läßt Cyril Lakin sich in diesem Chor vernehmen, sei die Lage der Sowjets sehr ernst. Es scheint sicher, meint der weitere „News Chronicle“, daß starke sowjetische Streitkräfte in der Gegend von Wjasma umzingelt sind. Gerade diese Neußerung aber zeigt, wie sehr man auch jetzt in London hinter den Ereignissen hinterherhinkt. Während „News Chronicle“ auf die Einschließung starker Sowjetkräfte bei Wjasma noch vorbereitet ist, ist diese Einschließung bereits erfolgt, sind weitere Kessel an den verschiedensten Stellen der Front gebildet worden, bricht der sowjetische Kriegsapparat unaußersam zusammen. Aber auch in Moskau selbst muß man die Schwere des letzten Ringens und die Ueberlegenheit der deutschen Waffen zugeben. „Der Feind ist in der Uebermacht, es ist ihm gelungen, sich in unsere Linie einzuzwängen“, gesteht so z. B. das sowjetische Informationsbüro.

Mit angehaltenem Atem begleitet die deutsche Nation das Ringen im Osten, mit heißem Herzen sind wir alle bei unseren Soldaten und bei unserem Führer, die jetzt in den weiten Gefilden der Sowjetunion Weltgeschichte schreiben und mit der Zertrümmung der letzten vollkampffähigen Sowjetarmeen eine Kriegsentcheidung getroffen haben, die grundlegend und endgültig ist.

* Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag die Frauen-Delegation aus 13 europäischen Staaten, die der Einladung der Reichsfrauenführerin folgend zu einem internationalen Frauentreffen in Berlin versammelt sind.